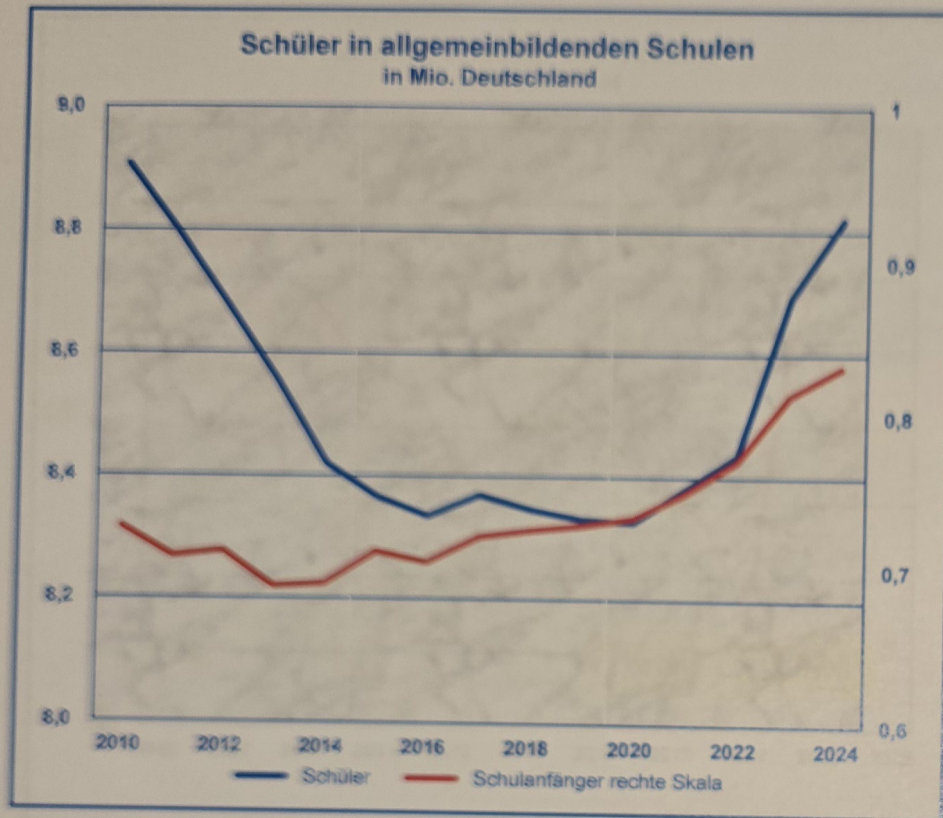


Schüler: Nach jahrelangen Rückgängen spürbarer Anstieg



In Deutschland herrscht Schulpflicht einschließlich der Berufsausbildung vom 6. bis zum 18. Lebensjahr. Seit der Jahrtausendwende bis 2020 sank die Zahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen um 18% auf 8,3 Mio.. Seitdem steigt sie wieder spürbar. Allein durch den Zustrom der Ukrainer kamen rund 220.000 Schüler hinzu.

Die Lage an den Schulen war schon zuvor sehr angespannt. Obwohl die Zahl der Lehrer in den letzten 10 Jahren um 5% stieg, sind viele Stellen unbesetzt. Unterrichtsausfälle sind nicht selten. Belastend sind auch Verhaltensauffälligkeiten durch mangelnde Disziplin, Gewalt und problematisches Sozialverhalten. Bei Flüchtlingen behindern zudem mangelnde Deutschkenntnisse den normalen Schulablauf. Die Ausstattung mit elektronischen Hilfsmitteln ist unzureichend und der Zustand der Gebäude nicht selten beklagenswert.

Schon vor den Flüchtlingswellen war der Bildungserfolg an deutschen Schulen nicht gut, wie sich bei Pisa-Studien zeigte. Schon die Umsetzung der Inklusion in den 2010er Jahren noch vor dem Flüchtlingsansturm stellte hohe zusätzliche Anforderungen an Lehrkonzepte und Personal.

Die Integration sehr vieler Flüchtlingskinder mit all ihren Problemen beeinträchtigte spürbar den Lernerfolg der einheimischen Bevölkerung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Kultusministerkonferenz, eigene Berechnungen

27.01.2025

Flüchtlinge: Von der Politik lange verdrängte Problemfelder trotz massiver gesellschaftlicher Negativeffekte

Empirische Wirtschaftsanalyse
Dr. Bruno Kessler

Tel.: 0208 / 668796 Fax: 0208 / 630824 Email: bruno.kessler47@t-online.de

Seite 10